



Neun Jahre!

Kleinefeine Schreibschule für Jung & Alt
Dr. Erna R. Fanger Hartmut Fanger MA

Buchtipps des Monats Januar-Februar 2022

© Erna R. Fanger

Alle, die die Schönheit der Erde betrachten, finden einen Quell der Kraft darin, der Bestand haben wird, solange es Leben gibt. *Rachel Carson*

GLÜHENDES PLÄDOYER FÜR DAS SCHÖPFERISCHE VERMÖGEN ALLEN SEINS

Richard Powers: „Erstaunen“

Aus dem amerikanischen Englisch von Manfred Allié und Gabriele Kempf-Allié. Verlag S. Fischer, Frankfurt am Main 2021

Mit „Erstaunen“ bringt Powers, vielfach ausgezeichnete und preisgekrönte Autor, eine bemerkenswerte Vater-Sohn-Geschichte auf über 300 Seiten packend nahe, und dies mit zahlreichen Referenzen auf aktuelle Erkenntnisse in Ökologie, Neurowissenschaft, Astrobiologie. Zugleich ein Beitrag zur Diversity-Debatte, denn Robin, neun Jahre alt, leidet unter dem Asperger-Syndrom. Überdies ist er seit dem Unfalltod seiner Mutter – kurze Zeit später stirbt auch noch der geliebte Hund – emotional zusätzlich geschwächt. Hochbegabt, hoch sensibel, erträgt er den normalen Schulalltag kaum, wo eher Mittelmäßigkeit belohnt als außerordentliches Talent gefördert wird. Wer nicht stromlinienförmig tickt, ‚Sonderlingen‘, kommt man mit harter Bandage bei. Hellsichtig erkannte Robins Mutter bereits: „Die Welt wird dieses Kind in Stücke reißen“ Leseprobe. Und es kommt dann auch schon mal vor, dass er gewalttätig wird. Um ihn davor zu schützen, dass man ihn im Zuge zweifelhafter Diagnosen mit Psychopharmaka ruhigstellt, nimmt ihn sein Vater, Astrobiologe, kurzerhand von der Schule und fährt mit ihm in die Berge, wo er sich die unberührte fantastische Natur zunutze macht, für Robin Planeten erfindet, die zu erkunden sie immer wieder aufbrechen:



„Er ... benetzte einen Objektträger mit Wasser aus einem Gezeitentümpel. Lebewesen überall: Spiralen und Stäbchen, Objekte wie Fußbälle und feine Fäden, mit Rippen, Poren oder Geißeln besetzt. Er hätte eine Ewigkeit gebraucht, alle Arten zu zeichnen, so viele gab es.“ Leseprobe

Unbequem war Robin nicht zuletzt auch im Hinblick auf seinen unbedingten, ja verzweifelten Willen, sich leidenschaftlich für Umwelt- und Naturschutz zu engagieren, den Planeten zu retten. Und das in der Trump-Ära, wo der Roman angesiedelt ist und dies alles andere als gefragt war. Im Übrigen eiferte er seinen Eltern nach – Mutter Aly etwa hatte sich entschieden für den Tierschutz eingesetzt und konnte mit ihrer Begeisterungsfähigkeit eine Menge Leute für ihre Mission gewinnen.

Aber natürlich war die Zeit des freien Lebens in wilder Naturlandschaft irgendwann vorbei. Die Schulpflicht rief und damit die Frage nach einer adäquaten Therapie für

Robin. Sein Vater überlegt, ob „Decoded Neurofeedback“ eine Möglichkeit wäre. Verfahren der KI, bei dem bei Zielpersonen durch Stimuli bestimmte Emotionen erzeugt, die dann wiederum gescannt und auf eine zweite Probandengruppe übertragen werden und das indessen in der Therapie posttraumatischer Belastungsstörungen eingesetzt wurde. Entwickelt hatte es Martin Currier, hoch angesehener Professor der Neurowissenschaften und einst befreundet mit Robins Mutter, die an einem dieser Experimente bereits teilgenommen hatte, von deren emotionalem Abdruck er also noch Aufzeichnungen hatte. Würden diese auf Robin übertragen, bestünde die Chance, dass seine emotionale Verfasstheit entsprechend positiv beeinflusst werden könnte. Versuch, der bedingt auch gelingt, aber weitere Konflikte auf den Plan ruft. Irgendwann kommt es dann zum dramatischen Showdown.

Trotz aller Tragik, das Schicksal der hier ins Bild gerückten kleinen Familie betreffend, ist dies ein zutiefst lebensbejahendes Buch voller überraschender Erkenntnisse über die unermessliche Schöpferkraft des Lebens schlechthin.

„... wenn sie [Dozentin Ethel Muggs] ... vor vierhundert Studenten im Hörsaal stand, dann glühte sie. Woche um Woche führte sie uns allen aufs Neue vor, wie wenig wir wussten, ja, dass wir keine Ahnung von all den Dingen hatten, zu denen das Leben imstande war.

„Es gab Geschöpfe, die sich um die Mitte ihres Lebens in etwas so vollkommen anderes verwandelten, dass man sie gar nicht mehr als dieselbe Art wiedererkannte. Es gab Geschöpfe, die sahen Infrarotlicht und spürten Magnetfelder. Es gab Geschöpfe, die veränderten ihr Geschlecht in Absprache mit der Umgebung, und Einzeller, die sich nach Mehrheitsbeschluss organisierten.“ Leseprobe

Und während wir uns noch fragen, wann der so dringlich erhoffte Wandel hin zu einer humaneren Gesellschaft endlich eintritt, einer Gesellschaft, der es gelingt, das Ruder herumzureißen und diese Erde zu einem guten Ort für alle zu machen – dieses Buch zeugt davon: Machtvoll ist er längst in Gange!

Doch lesen Sie selbst, lesen Sie wohl!

Unser herzlicher Dank für ein Rezensionsexemplar gilt dem Verlag S. Fischer, Frankfurt am Main